Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigen nimmt die Geschäftsstelle dieser Zeitung entgegen. Die achtgespaltene Kleinzeile kostet je mm 10 Groschen, auswärtige Anzeigen je mm 12 Gr. Reklame-mm 40 Groschen. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 30 — Dienstag, den 21. Februar 1928 — 46. Jahrgang

Verschärfte Boykottbewegung in Indien

Große Erregung über die Rede Lord Birkenhaed

London. Die Situation in Indien hat sich bedeutend verschlechtert. Während kurz nach Ankunft der englischen Verfassungskommission ein gewisser Erfolg der englischen Bemühungen zu verzeichnen war, die Erregung im Lande zu dämpfen, ist vorwiegend durch die letzte Rede Lord Birkenhaeds in Doncaster eine neue ungünstige Wendung eingetreten. Die Annahme der Boykottresolution in der gesetzgebenden Versammlung wäre vielleicht auch ohne diese Rede erfolgt. Aber diese Entschließung gewinnt erst in Gemeinschaft mit der allgemeinen Erregung über die Rede Lord Birkenhaeds ihre große politische Bedeutung. Im Augenblick ist noch unklar, aus welchen Gründen die in ziemlich offenem Gegensatz zu den Ausgleichsbestrebungen auch der englischen Verfassungskommission in Indien stehende Rede Lord Birkenhaeds als Beweis dafür angesehen wird, daß England nur zu Scheinkonzessionen bereit ist und seine wirkliche Haltung sich um nichts geändert hat.

Die kürzliche Rede Lord Birkenhaeds in Doncaster hat nach letzten Berichten in allen Kreisen Indiens einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen. Die Organe aller politischen Parteirichtungen kritisieren die Rede in überaus scharfer Form. Die nationalistischen Blätter erklären, daß nach dieser Rede nur diejenigen, die jeden patriotischen Gefühls bar sind, jetzt noch mit der Kommission zu tun haben könnten. Lord Birkenhaed habe die Brücken hinter sich endgültig abgebrochen. Die gestrige Annahme der Boykottresolution im Plenum der gesetzgebenden Versammlung mit einer Mehrheit von sechs Stimmen war von einem schweren Zwischenfall begleitet. Nach Bekanntwerden des Resultates wurde von der Pressetribüne ein kleiner Lederkoffer Sir Basil Blackett an den Kopf geworfen, worauf er bewußtlos zusammenbrach. Der Koffer war, wie sich herausstellte, von einem Vertreter der „Hindustan Times" geworfen worden, der dabei ausgerufen hatte: „Dies ist meine Antwort an Lord Birkenhaed". Der Pressevertreter wurde sofort verhaftet. Aber nach Zahlung von 2000 Rupien vorläufig wieder freigelassen. Die Verletzungen Sir Blacketts sind nicht ernster Natur.

Reichstagsvertagung bis zum 27. Februar

Berlin. Die Sonnabend-Nachmittag-Sitzung des Reichstages wurde um 18¼ Uhr eröffnet. Der Präsident teilte mit, daß eine Mehrheit von Parteien sich auf die geschäftsmäßige Erledigung der Arbeiten des Reichstages bis zum 31. März geeinigt habe. Ueber die Einzelheiten des Arbeitsprogrammes werde die Regierung in der nächsten Sitzung des Reichstages genauere Mitteilungen machen. Der Präsident schlug die Vertagung vor und beantragte, die nächste Sitzung am Montag, den 27. Februar abzuhalten, mit der Tagesordnung: Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung.

Vorläufiges Ergebnis der Bürgerschaftswahlen in Hamburg

Hamburg. Das vorläufige amtliche Ergebnis der am Sonntag in Hamburg stattgefundenen Bürgerschaftswahlen ist folgendes:

		(1927)		
Sozialdemokraten	246 630	(247 269)	59	Mandate.
Deutschnationale Volkspartei	94 030	(98 817)	23	„
Kommunistische P. Deutschlands	114 223	(110 232)	27	„
Demokraten	87 522	(65 295)	21	„
Deutsche Volkspartei	85 471	(72 432)	20	„
Zentrum	9 393	(9 774)	2	„
Nationalsozialisten	14 739	(9 754)	3	„
Mittelstandspartei	20 048	(27 163)	4	„
Volksrechtspartei	5 535	(7 762)	1	„
Splitterparteien zusammen	13 862	( )	—	„

Die Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen betrug 685 954 bei einer Wahlbeteiligung von 80 Prozent.

Schiedsspruch im mitteldeutschen Metallarbeiterkonflikt

Fünf Pfennig Lohnerhöhung pro Stunde.

Berlin. Die zur Beilegung des mitteldeutschen Metallarbeiterkonfliktes eingesetzte Schlichtungskammer fällte Sonnabend unter Vorsitz des Schlichters, Ministerialrat Dr. Hauschild, einen Schiedsspruch, der vom Tag der Wiederaufnahme der Arbeit eine Erhöhung von fünf Pfennigen pro Stunde vorsieht, und zwar für alle drei mitteldeutschen Tarifgebiete soll eine besondere Regelung wegen der Sicherung der Leistungszulage getroffen werden. Der Streik bezw. die Aussperrung soll nicht als Arbeitsunterbrechung angesehen werden und außerdem dürfen keine Maßregelungen der am Streik beteiligten Metallarbeiter vorgenommen werden. Zu diesem Schiedsspruch der gegenüber dem am 12. Januar ergangenen Spruch des Magdeburger Schlichters eine Erhöhung der Löhne um weitere zwei Pfennig vorsieht, müssen sich die Parteien bis Montag den 20. Februar, 12 Uhr mittags, erklärt haben.

Die mitteldeutschen Metallarbeiter haben bereits zu Montag Vormittag eine weitere Konferenz der Funktionäre aus den Streik- und Absperrungsgebieten nach Halle einberufen, um zu dem Schiedsspruch Stellung zu nehmen. Auch die mitteldeutschen Metallindustriellen treten am Montag Vormittag zusammen, um ihre Erklärung abzugeben. Der Schiedsspruch kann unter Umständen vom Reichsarbeitsminister innerhalb 24 Stunden für verbindlich erklärt werden.

Rußland vor einer neuen Krise

Warenmangel — Hungersnot.

Moskau. Der Warenmangel in Moskau hat die Regierung zu außerordentlich einschneidenden Verordnungen veranlaßt. So werden von heute ab Butter, Seife, Tee, Makkaroni und Eier nur noch in normierten Rationen ausgegeben, wobei die Mitglieder der Genossenschaften die doppelte Ration als die sonstigen Bürger erhalten. Stoffe, Wollwaren, Kleidung, Reis und Kartoffelmehl wird überhaupt nur noch an die Genossenschaftsmitglieder abgegeben. Der Bezug dieser Dinge ist für die übrige Bevölkerung völlig gesperrt.

Gleichzeitig finden bei den Moskauer Finanz- und Handelsstellen Besprechungen über eine neue Verordnung statt, die das völlige Verbot jeglicher Einfuhr von Tscherwonzennoten in die Sowjetunion bringen wird. Die Verordnung wird für die allernächste Zeit erwartet. Eine derartig resolute Maßnahme würde, natürlich, von allen anderen Wirkungen abgesehen, von außerordentlicher Bedeutung auch für die in Rußland arbeitenden ausländischen Konzessionäre sein. Die Maßnahme bezweckt die verstärkte Einfuhr ausländischer Valuten nach Rußland durch Unterbindung des Ankaufs von Tscherwonzen im Auslande und hält diesen Zweck für wichtig genug, um eine mögliche politisch ungünstige Wirkung in Kauf zu nehmen.

•

Aus Moskau wird gemeldet, daß die Lebensmittelkrise sich weiter verschärft. Partei und Regierung haben bisher noch keinen Ausweg aus der Lage gefunden, da die Großbauern, die Direktiven der Partei und der Regierung sabottieren, sowohl hinsichtlich der Getreidebereitstellungen als auch der Lebensmittelbeschaffung. Das Politische Büro vermerkt in der „Prawda", daß eine Aenderung des Kurses gegenüber der Bauernschaft nicht in Frage komme. Die s. Zt. in Aussicht genommenen Projekte eines Waffenstillstandes zwischen Partei und Bauern sind fallen gelassen worden. Gestern wurden in Moskau Gerüchte über bevorstehende Personalveränderungen in den Kommissariaten verbreitet. Sie haben bisher jedoch keine Bestätigung gefunden.

Spaniens Wiedereintritt in den Völkerbund

Paris. Der Madrider Korrespondent des „Matin" glaubt auf Grund von Informationen aus guter Quelle die Nachricht bestätigen zu können, daß die spanische Regierung ihren Wiedereintritt in den Völkerbund anläßlich der Vollversammlung des Bundes im September vorbereitet. Die Entscheidung der spanischen Regierung sei auf die Bemühungen des englischen Ministers des Aeußeren, Chamberlain, zurückzuführen. Spanien werde jedoch die Forderung, einen ständigen Ratssitz zu erhalten, wiederholen.

Paul Boncour nach Genf abgereist

Paris. Das französische Mitglied des Genfer Sicherheitskomitees, Paul Boncour, ist Sonntag abend zur Teilnahme an den Beratungen des Komitees nach Genf abgereist.

Die estländisch-lettländischen Handelsvertragsverhandlungen

Riga. Während des ganzen Sonnabends, fanden Verhandlungen über den Abschluß eines estländisch-lettländischen Handelsvertrages und einer Zollunion statt. Ueber das Ergebnis der Besprechungen ist ein offizielles Kommuniquee herausgegeben worden, nach dem in Kürze eine Konferenz zum Abschluß eines vorläufigen Handelsvertrages zwischen Estland und Lettland vorgesehen sti. Im Einzelnen ist eine Einigung über die Vereinfachung der Paß- und Zollformalitäten, über die Erhebung von Hafengebühren und die Vereinheitlichung der Strafgesetzgebung der beiden Länder erzielt worden. Die beiden Außenminister erklärten Pressevertretern gegenüber, daß sie von dem Resultat der Besprechungen befriedigt seien. Wie der estländische Außenminister Rebana mitteilte, wird die Handelsvertragskonferenz voraussichtlich innerhalb der nächsten 14 Tage einberufen werden. Die estländische Delegation hat Riga am Sonntag abend verlassen.

Kommunistische Verschwörung in Portugal?

Paris. Wie aus Lissabon gemeldet wird, hat die portugiesische Polizei in Barrereira am Tajo, südöstlich von Lissabon, eine bedeutende kommunistische Verschwörerorganisation aufgedeckt. Ein ausgedehntes Waffenlager wurde beschlagnahmt und etwa 20 Personen verhaftet. Weitere Verhaftungen sollen bevorstehen.

Man will Euch irreführen

mit dem alten Wahlzettel 16 aus dem Jahr 1922! Werft ihn weg! Der richtige, einzige deutsche Zettel hat diesmal die

Nr. **18**

Interessantes aus aller Welt

Hochstapler im Priestergewande.

Schon seit längerer Zeit traten in vielen Ortschaften Polens verdächtige Personen auf, die Geld zum Bau von Kirchen und für verschiedene soziale Zwecke sammelten. Sie operierten in geistlichen Gewändern, stellten sich als Priester vor, und da sie mit Siegeln und Unterschriften versehene Ausweise besaßen, brachte man ihnen Vertrauen entgegen. Im Kurort Krynica hielt ein gewisser Kon, der seine Hochstapeleien im Priestergewande ausführte, um seinen Angaben Nachdruck zu verleihen, Gottesdienste ab und nahm Taufen und Eheschließungen vor. Seine Verhaftung machte seinem Treiben ein Ende. In der vergangenen Woche veranstaltete die Warschauer Polizei auf eine Anzeige hin nachts gleichzeitig in drei Hotels Revisionen. Im Hotel Bristol wurde ein „Pfarrer Dr. de Rosset" verhaftet, der dort schon seit einigen Tagen wohnte. Er besaß Ausweispapiere auf den Namen Boleslaw Majetka. In einem anderen Hotel wurde ein „Pfarrer" Henryk Ursus Zarski festgenommen, und den dritten „Propst", der unter dem Namen Adam Wilczynski gastierte, verhaftete man in einem kleinen Hotel in der Vorstadt Praga: Er nannte sich Prio Stonat. Alle drei bildeten eine organisierte Fälscher- und Betrüger-Bande. Sie standen untereinander im engen Kontakt, wohnten jedoch der größeren Sicherheit wegen und um keinen Verdacht zu erregen, nie zusammen. Im Hotelzimmer des angeblichen Dr. de Rosset wurden zwei Revolver, drei goldene Uhren, 600 Zloty Bargeld, 10 Klischees, ein goldener Meßkelch, Kautschuk-Stempel verschiedener geistlicher Institute und Hunderte von gefälschten Dokumenten gefunden. Es stellte sich ferner heraus, daß de Rosset, dessen richtiger Name Boleslaw Matejuk ist, im vorigen Jahre mit gefälschten Dokumenten nach Italien gereist war, von wo er im Dezember zurückkehrte. Auf seiner Rückfahrt erhielt er von der polnischen Gesandtschaft in Wien eine Reisebeihilfe. Der angebliche Pfarrer Ursus Zarski ist ein ehemaliger österreichischer Gendarm, der zuletzt Polizeiwachtmeister in Augustowo und Lukowo war. Auch in Bromberg wollten die Herren arbeiten. Noch hängen an den Litfaßsäulen Plakate in polnischer Sprache, die zu einem Vortrag des Dr. de Rosset in ein Lokal einladen. Der Schwindler gab sich als Missionar aus und erklärte, daß der Reingewinn seines Vortrages für ein Waisenhaus in Lodz bestimmt sei. In Bromberg konnte der Missionar jedoch seine „Mission" nicht mehr erledigen, da ihn die Polizei daran hinderte.

Die Frisur der Königin.

Unter dieser Ueberschrift erzählt die Pariser Wochenschrift „L'Europe Nouvelle" in ihrer Rubrik der diplomatischen Indiskretionen die nachstehende Anekdote:

Die Königin von Afghanistan, die niemals nach Europa gekommen war, hat in Paris bei ihrem ersten Auftreten einen Erfolg gehabt, um den sie manche andere Majestät beneiden könnte. Alle Pariser, die den Vorzug hatten, ihr nahe zu kommen bewunderten nicht nur den reizenden Gegensatz zwischen ihrer orientalischen Schönheit und dem Schick, mit dem sie ihre europäische Kleidung trug, sondern auch die Anmut und Unbefangenheit, mit der sie sich in einer vollständig fremden Umgebung bewegte.

An dem Tage des großen Diners beim Präsidenten der Republik erkundigte sich die Königin nach einem tüchtigen Friseur. Man empfahl ihr einen Haarkünstler, zu dessen Kundschaft Frau Philippe Berthelot, die Gräfin von Fels, kurz die elegantesten Frauen unserer diplomatischen Salons gehören. Der Künstler ließ alle Damen, die ihn am nämlichen Tag erwarteten, im Stich, um sich zur Königin zu begeben, die ihn in einem Neglige empfing, über das bis zu den Knien die Wellen eines wunderbaren schwarzen Haarmantels herabfielen. Die Königin ist des Französischen noch nicht besonders mächtig. Sie drückte sich jedoch sehr nachdrücklich aus mit den Worten: „Schneiden Sie diese Haare!" Der Figaro unserer diplomatischen Gesellschaft ist selbst ein wenig Diplomat. Im Augenblick schätzte er die Gefährlichkeit der Situation ein und erwog ihre Folgen. Mit Respekt, aber sehr entschieden lehnte er das Opfer des königlichen Haares ab. „Das wäre", so sagte er, „schlimmer als ein Fehler, es wäre eine Sünde und übrigens ganz unnütz". Man könne die Sache einfacher in Ordnung bringen, und die Königin selbst deutete mit einer anmutigen Handbewegung die Möglichkeit eines imposanten Haarknotens an. Der Haarkünstler schüttelte den Kopf und bat, ihn machen zu lassen. Er vollbrachte ein Meisterwerk. Der verschwenderische Haarwuchs der Königin wurde von ihm so gründlich geschichtet, gepreßt und geordnet, daß er schließlich aussah wie ein Bubikopf des neuesten Schnitts. Auf diese Weise entsteht eine neue Mode, und manche elegante Frau kann in diesem Winter ihr schmales Köpfchen mit der Versicherung zeigen: „Sie müssen wissen, daß ich sie wieder wachsen lasse, sie reichen mir schon bis an die Knie".

Affentheater auf hoher See.

Die Matrosen des aus Westafrika in Plymouth eingelaufenen Dampfers „Apapam" wußten eine ungewöhnliche Geschichte von einer auf hoher See abgehaltenen Affenjagd zu erzählen. An Bord des Dampfers befanden sich vierzig junge Affen, die für England bestimmt waren, um als Versuchstiere für die Erforschung des gelben Fiebers Verwendung zu finden. Sie waren in drei festen Verschlägen untergebracht. Unterwegs gelang es aber einem Affen, aus dem Käfig zu entkommen und damit seinen Genossen den Weg in die Freiheit zu öffnen. Die Tiere kletterten an den Masten empor, und einige versuchten sich im Funkraum zu verstecken. Matrosen und Passagiere machten eifrig Jagd auf die Tiere, aber es dauerte eine ganze Woche, bis die Affen wieder hinter Schloß und Riegel saßen. Zum allgemeinen Erstaunen stellte sich bei der Zählung der Ausreißer heraus, daß statt der vierzig verbuchten Affen jetzt vierundvierzig vorhanden waren. Da man nicht annehmen kann, daß die Affenfamilie in der achttägigen Freiheit Zuwachs erhalten hat, so bleibt nur die Vermutung übrig, daß beim Verladen nicht sehr genau gezählt worden ist.

Sportliches

Sport vom Sonntag.

1. F. C. Kattowitz — Naprzod Lipiny 9:3 (5:1).

Der 1. F. C. trat mit seiner vollen Mannschaft an, Görlitz II im Tor und Pohl in der Verteidigung. Erst beim Stande von 8:1 taut Naprzod etwas auf und kann zwei Tore aufholen. Infolge des starken Regenwetters waren kaum 300 Zuschauer erschienen. In den Torsegen für F. C. teilten sich Görlitz, Joschke und Geisler je zwei und Kosok drei Tore. Für Naprzod waren Zug, Kania und Wala erfolgreich.

Pogon Kattowitz — Slonsk Schwientochlowitz 4:2 (3:2).

Da das Spielfeld in einem sehr schlechten Zustand war, wurde das Spiel auf 2 mal 30 Minuten beschränkt. Beide Mannschaften traten mit Ersatz an. Slonsk spielte sogar die ganze Zeit nur mit 10 Mann. Die Tore erzielten: Spruß, Palka für Slonsk und Pazurek (3), Lubina (1) für Pogon.

Myslowitz 06 — Slowian Bogutschütz 3:2 (2:0).

Beide Mannschaften führten ein sehr scharfes, zeitweise sogar brutales Spiel vor. Der Spielverlauf zeigte keine der Mannschaften als überlegener, stand doch das Spiel bis kurz vor Schluß noch 2:2. Im letzten Augenblick diktiert der Schiedsrichter einen Elfmeter gegen Slowian, welcher den Myslowitzern den Sieg bringt. Doch wollten die Spieler Slowians den Elfmeter nicht gelten lassen und verließen ostentativ den Platz. Die Tore erzielten Walzuch Bozek je eins und ein Selbsttor. Für Slowian Parcinski und Bloch.

Naprzod Zalenze — Sportfreunde Königshütte 3:2.

Zalenze 06 — 09 Myslowitz 1:0.

Beide Mannschaften spielten mit Ersatz. In der ersten Halbzeit war Zalenze stark überlegen, in der zweiten war das Spiel ausgeglichen. Das Spiel wurde infolge des starken Regens abgebrochen.

Odra Scharley — Kolejowy Kattowitz 2:1 (0:1).

Wenn auch Odra schon in der ersten Halbzeit eine gewisse Ueberlegenheit hatte, so fehlte der entscheidende Torschuß und die Gäste konnten führen. Erst in der zweiten Halbzeit lief Odra zur Hochform auf und beherrschte das Spiel, so daß sie als Sieger aus obigem Spiel hervorgehen konnte.

Um die südostdeutsche Meisterschaft spielten

Preußen Zaborze — Sportfreunde Breslau 3:2

und wie man sieht, vertritt Preußen Zaborze Oberschlesien mit Ehren, gelang es ihnen doch schon einen zweiten spielstarken Gegner um die südostdeutsche Meisterschaft zu schlagen. Die anderen Spiele um die südostdeutsche Meisterschaft konnten V. S. C. 08 — Waldenburg 09 5:0 — Brandenburg Cottbus gegen V. f. R. Liegnitz 2:0 und Cottbus gegen Gelb-Weiß Görlitz 9:3 für sich entscheiden.

Laurahütte u. Umgebung

=o= **Standesamtsnachrichten.** Vom 11. bis 17. Februar 1928 sind 11 Knaben und 8 Mädchen geboren worden. Verstorben sind: Martha Slaby, ohne Beruf, 51 Jahre alt; Franz Zielinski, 1 Jahr alt; die Grubenarbeiterin Sofia Schabon, 50 Jahre alt; die Ehefrau Euphemia Tomanek, geborene Wowra, 50 Jahre alt; Michael Frydecki, 9 Monate alt; die Witwe Marie Spallek, geb. Frankiewicz, 64 Jahre alt.

=o= **Die Chaussee** von der Bergverwaltung nach dem Alfredschacht ist in einer derartig schlechten Verfassung, daß es eine Tierquälerei ist, die Pferde schwere Lastwagen auf dieser Straße ziehen zu lassen. Aber auch für die Autos ist diese Straße alles andere als gut. Hier müßten sich die Herren Gemeindevertreter dahinter klemmen, um eine Ausbesserung dieser Chaussee bemühen, welche der Vereinigten Königs- und Laurahütte gehört, zu erreichen.

=o= **Zugelaufen** ist dem Slawik Jan, ul. Florjana 9, ein etwa zwei Monate alter Schäferhund, der auch daselbst abzuholen ist.

=o= **Was alles gestohlen wird.** Vom Dache der Schule im. Staszyca auf der ul. Polna wurden zwei Meter Zinkblech gestohlen. Die Täter sind noch nicht ermittelt.

=s= **Kammerlichtspiele.** Ab Dienstag ist in den Kammerlichtspielen der große Pan-Film „Die Königin vom Molin Rouge" zu sehen. Dieser Film ist eine sehr wohlgelungene Bearbeitung des glänzenden Lustspiels „Herzogin Crevette" v. Georges Feydeau. Der amüsante Film bringt Bilder aus dem Großstadtgetriebe, aus prunkvollen Salons und den Stätten nächtlicher Vergnügungen. Die Hauptrollen liegen in den Händen der berühmten Darsteller Mady Christians, Adree Roanne, Livio Pavanelli, Walter von Varndal usw. Hierzu ein humoristisches Beiprogramm. Näheres im heutigen Inserat.

Gottesdienstordnung:

Kath. Pfarrkirche St. Antonius. Laurahütte.

Dienstag, den 21. Februar.

1. hl. Messe für verst. Franziska, Pauline und Philippczik, Bregida Kadlubek und Verwandtschaft.

2. hl. Messe für verst. Peter, Stanislaus, Julianne Ton, Hedwig und Marie Kaganiec und Verwandtschaft derseits.

St. Kreuzkirche — Siemianowitz.

Dienstag, den 21. Februar.

1. hl. Messe zum hlst. Herzen Jesu, Mutter Gottes und Antonius als Danksagung.

2. hl. Messe auf die Int. des polnischen Rosenkranzvereins. 8 Uhr: auf die Intention des polnischen 3. Ordens.

Rundfunk

Gleiwitz Welle 250 — Breslau Welle 322

Allgemeine Tageseinteilung:

11.15: Wetterbericht, Wasserstände der Oder und Tagesnachrichten. 12.15—12.55: Konzert für Versuche und für die Industrie. 12.55: Nauener Zeitzeichen. 13.30: Zeitansage, Wetterbericht, Wirtschafts- und Tagesnachrichten. 13.45—14.45: Konzert auf Schallplatten. 15.30: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht und Pressenachrichten. 17: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht (außer Sonnabend). 18.45: Wetterbericht und Ratschläge fürs Haus. 22: Zeitansage, Wetterbericht, neueste Pressenachrichten und Sportfunkdienst.

Dienstag, den 21. Februar. 15,45—16,15: Kinderstunde. — 16,15—17,45: Fasching. — 17,45—18,15: Hans Bredow-Schule: Abt. Sprachkunde. — 18,15—18,30: Abt. Musik. — 18,30: Uebertragung von der Deutschen Welle Berlin: Hans Bredow-Schule. Abt. Sprachkurse. — 18,55: Dritter Wetterbericht, anschließend Funkwerbung. — 19.00—19.30: Zeitgemäße Wirtschaftsfragen. — 19.30 bis 20,10: Stunde der Technik. — 20,20: Weltstadt. — 21,10: Faschings-Märchen. Anschließend: Vierter Wetterbericht. — 22,10: Das Breslauer Sechstage-Rennen im Rundfunk. — 22,10: Sechstage-Humor. — 22,30: Die Abendwertungen. Anschließend: Die Abendberichte und Mitteilungen des Verbandes der Funkfreunde Schlesiens e. V.

Kattowitz — Welle 422

Dienstag. 16.40: Vortrag. — 17.20: Geschichtsstunde. — 17.45: Kammermusik. — 18.55: Berichte. — 19,30: Opernübertragung. — 22.30: Tanzmusik.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz. Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29.